



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

2. Eine Armseelenpredigt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

vns nit schaden khinen, ein starkmuetiger obfiger, er wolle bleiben mir, eich vndt vns allen, mir, einem † vngewirenden lobsprecher †, eich als die einverleibte brieder vndt schwestern, vns allen als armen sündern vndt sündigen Menschen ein vordreher bey Got vater, † sohn † vndt h geist. Amen.

<2. Eine Armseelenpredigt.>

Gemitus Matris tuae ne obliuiscaris Eccles: 7.

241 a || Gleichwie da vnder den hellischen geistern der hefflichste
geist ist Lucifer, welcher Jener zwischen Got vndt den Engln
10 rädlfierer ware, gleichwie da vnder den giftigen tieren das
giftigste der Basiliscus, so da mit seinem einzigen anblit das
leben benimbt, gleichwie da vnder den grausamen bestien ist das
grausamste die tiger, welches stets ein bluet begirigen durst
15 leidet, gleichwie da vnder den rauberischen tieren das versto-
lenste ist der rab, also das raub vndt rab nit weit von einander,
als welcher sich stets mit frembdem guet ernert, gleichwie da
vnder den farben die garstigste ist die schwarze, mit welcher
man gemeiniglich pflegt des Satans conterfeh zu entwerffen,
gleichwie da vnder den Thlsten geschmälhen der greste vndt
20 abscheulichste ist der gstant einer sentgrueben in dem † gäler †,
wohin aller vnflut fließet, also ist auch vnder allen lastern das
hefflichste, das giftigste, das grausamste, das garstigste, das ab-
scheulichste die vndankbarkeit. ia ein deiffel, ein Basiliscus, ein
tiger, ein rab, ein schwarze, ein gstant ist die vndankbarkeit:
25 ein teiffel, weil sie des menschen sehl von dem Hail, von dem
himl, von Gott abhaltet, ein Basiliscus ist sie, weil sie dem men-
schen das leben, das geistliche leben, das selige leben, das
ewige leben benimbt; ein tiger ist sie, weil< s > nach dem bluet
Christi † tracht †, dasselbe gleichsam auff ein nehes vergießt.
30 ein rab ist sie, weil sie dem menschen stilt die Gnad Gottes,
den gunst der heiligen, die hoffnung zum himl, die guete werf.

5 vater .. unter 3 verbesserten und getilgten, unleserlichen Worten
7 Gemitus .. 7 am Rand 22 giftigste ohne r, so auch
sonst; keine bloße Schreibgewohnheit, wie sich nachträglich heraus-
gestellt hat 25 weil .. über [ein teiffel ist] — Am R.: *Lucifer* |
Basiliscus | *tigris* usw. 29 tracht Hs ausgefranst

ein schwärze ist sie, weil sie die mit dem weissen klaid der vn-
 schult gezierte sehlen besudlet, verunreinigt. ein gstant ist sie,
 weil<8> den vnflatt aller andern laster mit sich zihet. Nihil
 peius homine ingrato terra gerit, sagt der Poet Ausonius,
 nichts besers tragt die Erden als die vndanfbare † geberden † 5
 eines menschen. vnder den so manichfaltigen vndanfbarkheiten
 ist ia die greste, ist Got die mißfeligste Jene, welche da haben
 vndt tragen die kinder gegen iren verstorbenen Eltern, deren
 fehlen in Jener welt in flamen ligen, brinen, braten.

Zur zeit des Patriarchen Noe thetten fast alle menschen in 10
 finden sich welzen wie die schwein in dem kott: omnis caro
 corruerat viam suam, damahlen war die ganze welt ver-
 fert, die dugenden † muesten mit hundfedten wandern †, schle-
 men vndt demen hielten sie gleichsam fir ein gebott, bluet
 † schand † waren damahlen nuhr geringe pacatell sachen, alls 15
 war ganz verdiefft in den lastern, also das es Got selbst gereit,
 das er ein menschen erschaffen: poenitet me fecisse hominem.
 deitet nuhn an dem Noe, wie das er welle die welt mit einem
 allgemeinen sindt fluss vertilgen: vndt darumb Noe, weil du
 gerecht bist vndt den weg meiner gebott ghalten vndt gangen, 20
 so pauue ein grosse archen, vndt damit sowohl mit dem mensch-
 lichen gschlecht auch andere von mir erschaffene tier erhalten
 werden, tuhe eins, Noe, nimb in die gebaute archen hin ein
 auß allen reinen tieren alzeit 7, auß den lämbln 7, auß den
 felbern 7, auß † allen † 7. Aber warumb hat Got dem gueten 25
 alten vatter Noe 7 anbefohlen, warumb nit 6, warumb nit
 achte, damits gleich vndt † gleich † weren gwesen, par vndt
 par, hat doch das 7 da kein gspan ghabt? auff diß antwort der
 h lerer Theodorus in Genesis: Gott gebott alldarumb 7 tier
 auß allen reinen in die archen hinein fieren, damit Noe nach 30
 dem sindt fluss mir, Gott, zu einer Dancksagung, das ich in bey
 leben erhalten, eins, nemlich das 7 de, auffopfere. so scharpff

2 ein verb., daher Ein 4 *peius* wiederholt über d. Z. — *Ausonius*
 dafür *Seneca* in *Abr.s* „Lauberhütt“ III, 233 11 f. Vgl. Gen. 6, 12
 13 † miesen ins (dafür mit) hund verb. fodter † 16 in über d.
 Z. 17 Gen. 6, 6 18 *Noe* aus *Moise* 25 hat aus Got
 27 gleich am Zeilenende 29 gebott] g aus b<ott>

gebott Got die Dankfagung, <wan> † einer † guethaten empfangen.

241 b || ietzt hert, was der weltweise † Hieraclides † spricht: Si quis Parentes secundos et terrestres Deos dixerit, non errabit, der
5 selbe, welcher die Eltern die andere oder die Irdische Gether nent, der felt nit, vndt gleichwie der mensch anfenglich vndt forderst das leben bekhombt von Gott, als<o> bekhombt er<s> auch von den † Eltern †; darvmb gleichwie Gott hat wollen, das Noe im soll dankhbar sein vmb die gnad, weil er in bey
10 leben erhalten, also solle auch ein iedes kindt dankhbar sein seinen Eltern, von denen es nit allein bey leben erhalten, sonder auch das leben empfangen. wan soll aber ein kindt dankhbar sich erzeigen als eben dan, wan der armen Eltern fehlen in grosen neten, in † grosen † qualen stekhen in dem segfeir, vndt
15 schrein vndt rueffen vmb hilff?

wan du sichst, das dein eigne Mueter, von dero du das leben empfangen, dort † geredert † wirt, wan du sichst, das die Jenige leffzen, die dich so oft <bey> † lebzeit † gekust, ietzt dort von den flamen verzert werden, wan du sichst, das die
20 Jenige arm, in denen du wie in einer wiegen glegen vndt tragen worden, seint mit feirigen khetten gebunden, wan du sichst, das der Jenige leib, in deme du 9 ganzr monat bist glegen, ietzt mit schwebl vndt bech angfult werde, wan du sichst, das dort die Jenige brist, an denen du gsogen, ietzt mit schlangen
25 vndt feirigen vtern umbwunden, wan du sichst, das ietzt die Jenige augen, so sorgfeltig die obischt auff dich ghalten, in haissen zehren stehen, wan du sichst, das das Jenige herz, an welches du so oft getrukt worden, ietzt ist <in> einem sidhaissen kessl, wan du sichst, das dein vatter, dein Mueter
30 † brinendt † im feir, schreiendt in pein, gebunden in ketten, liegendt in finsternus, † weinendt † in schmerzen, vndt dein kindlichs herz sich nit irer erbarmt, bist kein kindt, bist erger als ein bestie, vndankhbarer als der satan selbstn.

1 dankfagung gegen — einer] seiner † verb. zu w<an> 13 dan]
da 20 arm unter [hendt] 25 ietzt wiederholt vor in
27 das . . herz aus der . . Mundt 31 weinendt aus † schrein †
33 satan über [beiff] — Nach selbstn neue Zeile, worin nur folg
steht: [bist kein kindt nit]

dan von diesem heilischen geist, da wirt glesen in dem Evangelio, was gestalten der selbe einst in der wiesten dem heilandt erscheinen, vndt weil Christus 40 ganzr tag gfast, dacht er † also †, der satan, es mecht in hungern, nimbt dahero etlich stein mit sich, presentirt dem gebenedeiten erleser ein stain vndt 5 spricht: er solle solchen zu brott machen vndt essen. das ist gwiß vndt war, das zu einer speiß in der noth tauglicher seint die pflanzen als die stain. warumb nimbt der laidige satan nit in der wiesten bletter vom paum oder wurzln von der erdt vndt gibt < s > Christo, in brot zu verkheren,? Es ist des besen 10 geist neid gwest, dan er wolt sich rechen an Gott, darumb: Gott hat der schlangen, als nemlich dem deißl, nach dem er die erste Eltern verfiert, dise pein aufferlegt, das er solle zu seiner speiß nix anderst nemen als Erden, Erden: terram comedis eunctis diebus. das verdruss den teißl. ha, dacht er im: 15 Christus ist ietzt in der wiesten, hat allbereit schon 40 tag † keine † speißen verzert, es wirt < in > hungern, ich will mich rechen vndt mit gleicher minz begegnen. darumb gibt er im auch erdt oder stein, drauß brott zu machen. dieses betracht der h lerer Ambrosius, † sprechend †: der deißl gibt Christo 20 darumb stein zu essen, weil im er auch stein zu essen geben. † ma †, ich rede ein † iedt † kind an: dir hatt geben die Mueter ir eignes bluet, ir eigne † milch †, ire eigne substanz, ir fleisch, du aber gibst ir ietzt, in dem < sie > dort ligt im gresten schmerz, ein steines herz vndt erbarmst dich nit † beser gar † als der 25 teißl selbst, dan diser hat Christo stein vmb stein geben, du aber gibst < ein > staines herz vmb bluet vndt brott, † ewig †, welches da vndankhbar ist. nihil peius homine ingrato terragerit, sagt also † noch recht † der poet, es tragt der ganze Erdboden nichts schlimers als ein vndankbaren menschen. Die 30 Erden tragt derner, beser ist noch der vndankbare, || die 242 a erden tragt otern vndt schlangen, beser ist noch der vndankbare, die erden tragt gifft, beser ist noch der vndankbare. ia alles, was auff der erden, ist dir dankhbar, o mensch: dir vmb

5 stein verb. — Am Rand: *fac ut isti lapides panes fiant*
 6 essen, [warumb] 9 bletter] bl aus ba<um> 14 f. Gen. 3, 14
 16 ietzt aus ist 17 keine] one 22 dir aus dem<selben> 23 bluet
 [vnd] — eigne milch verb. 29 tragt aus ist

ein harts still brott, vmb ein tirs pain ist danckbar der
 Hundt vndt wacht dir tag vndt nacht, dir vmb etliche wenig
 waizen kernl legen die henen air, dir vmb ein kleins bissl
 verdorts hay zichen die ross den wagen, dir umb ein schlecht
 5 fueter geben die khie ein † Milch †, dir vmb etliche handt vol
 graf geben die schaff die woll, dir vmb etlich kantl wasser geben
 die garten betl die kreiter vndt bluemen, dir vmb etliche
 hampfkernl machen die vegele ein Music in dem † keffig †,
 dir seint alle gschepff danckbar, vndt du hast behomen von
 10 deiner Mueter das leben, so ist das † kestlichst †, hast be-
 homen das auff † zihen, welches † ist arbeitjam, hast be-
 homen die lieb des herzens, † die speiß <vndt> alles, vndt
 sichst <sie> dort † aniezt † leiden greste noth, not in den augen,
 das sie Got nit khan ansehen, noth in den oren, das sie die
 15 Ewige Music nit khan heren, not in dem mundt, das sie das
 himlische henig nit khan gniessen, not in den henden, das sie
 Christum nit khan umbfangen, du sichst sie in grester noth
 vndt stellst dich gegen ir nit danckbar ein, bist tiranischer als
 die Erden, die stein, die wilde tier selbst, welche sich gegen
 20 iren Guetteter danckbar erzeigen. *filios enutriui, ipsi autem
 spreuerunt me.*

Mit wenig zu verwundern ist, was da schreibt der h Petrus
 Damianus lb. Ep. 6: von den Venetianern, wie nemlich die
 selbige zu seiner zeit einsmahl auff dem Mehr von den † star-
 25 khen † wellen seint in ein wilde wiesten getriben worden, vndt
 als die dorten auß stigen, sahen sie vngfer, wie das ein trakh
 ein Lewen mit seinem schweiff dermassen umbgwihlt, das
 . . . also der leb schier nit mehr konte weichen, weil in der
 trakhen so stark wolte in sein helen hinein zihen. die schiffleit
 30 erbarmen sich Iber den lewen, fassen ein herz, bewaffnen sich
 wohl vndt bringen den trakhen umb, erlesen also den leben.
 weil dise schiffleit aber wegen windtstirm noch etlich tag dorten
 verweilen, so thete sich der leb gegen disen seinen lebenser-
 haltern danckbar einstellen vndt brachte † inen † alle tag ein
 35 haut von den tieren, die er zerissen, zu einer danckbarkeit:

6 geben dir die	8 keffer	11 welches] w aus d<aß> — alles
die speiß	20 f. Vgl. Is. 1, 2	22 Am Rand: Querstrich; darunter:
<i>Historia de leone</i>	27 umbgwihlt [vndt]	33 disen über d. Z.

es schame sich ein mensch, in dem er von Got doch mit einer
 † vnsterblichen † sehlen ist begabt worden, das er in der dankh-
 barkeit sich last von einem wilden vernunftlosen tier Iber-
 winden, ein mensch, der doch von natur gnaigt ist zum guetten,
 ein kindt, das doch alles vndt † iedes † nach Gott von den El- 5
 tern empfangen, vndt ist die warheit, das der mensch offt
 vndankbar(er) seie als die wilde tier, wie dan Jener war
 gewesen, von dem Weberus schreibt.

einer ist wegen grossen Diebstallen gfenglich einzogen wor-
 den, auch entlich durch gerechts verdientz vrtl zu dem strang 10
 verdambt worden vndt an freier strassen an einem baum auff-
 gehenkt. nuhn aber † so † hatt einer der scharpfrichter den strif
 auff nachlessiger weis nit recht zu samem zogen, daheru er
 ein graume zeit lebendig verbliben. nachdem sich nuhn das
 volk alles hinf wech † <be>geben, reitt vngsehr ein reicher 15
 kauffman vorbei, merkt, das diser arme sinder noch bey leben,
 erbarmt sich seiner, reit hinzue, schneit den strif ab, erquilt
 vndt labt in so lang, bis er † wider † zu sich khomen. alsdan so
 setzt ern hinder sich auff sein pfert, in willens, in wohin zu
 saluieren. wie sie nuhn ein 2 stund mit ein ander fort ritten, 20
 so merkt der vorher † ghenkte † dieb, das der kauffman gelt
 mit sich hatt, zicht dem † kauffman † selbst in aller still den
 dolch herauf vndt ersticht in † gra(usam †). Demselben, von
 deme er erst vor 2 stunden bey leben erhalten worden, nimbt
 er grausamlich das leben. O † gra(usam †)keit, wer solte dich 25
 suechen in einem menschlichen herzen? O vndankbarkeit, wer
 thete dich in einem tiger suechen? wem soll nit selbst das herz
 † erstaren † ob einem so † verwunderlich † vndanckbaren her-
 zen? es ist war, ia es † graust † ia <ein> solche vndanckbarkeit,
 mues bekennen. doch greffer ist die vndanckbarkeit eines kindts, 30
 welches seinen Eltern in || Jener welt hilff zu reichen vndanckh- 242 b
 bar vnderlaßt, von denen es doch das leben, mit dem leben
 die Ehr, mit den ehren den standt, den wohlstandt † gehabt †,

2 vnsterblichen Wegen Beschädigung am Vorderschnitt nur vnf zu
 lesen 4 [der] doch Am Zeilenanfang der wiederholt — Am Rand:
 † hispanus † 17 reit . . schneit verb. ab verb., daher 22 hatt,
 [macht verb.] 27 suechen verb. 28 erstaren] † zerfaren † —
 einem] einer

denen es nach Gott die greste Ehr solle erweisen. die selbe verlast, verachts, nimbt ihnen noch mit seiner vndankbarkeit das leben, weil es vrsach ist, das sie so bald das Ewige leben nit erlangen. wan solte manche Mueter in Jenen flammen
 5 gfragt werden, welches ir gresten schmerz wer vnder † manigh-
 feltigen † peinen, quallen, pressen, schlegen, flamen, funken
 vndt † vnderschiedlichen † tormenten, ich glaube < sie > wurde
 antworten, das † ir † herz zum maisten vndt hertesten peinige
 die vndankbar<keit> † ires † kindts.

10 Der reiche prasser in dem Evangelio wirt als der aller † grau-
 samste † gneht vndt auch von Gott deswegen in den † hel-
 lischen † flamen begraben worden, das er die herab fallende
 brosen vom disch dem armen Lazaro nit geben: was wirt nit
 Got solchem vndankbaren kindt vor ein straff vorbehalten, das
 15 nit allein einem armen Lazaro, † der im † nit verwandt, kein
 hilff reicht, sonder auch † seinen eignen † Eltern, auß deren
 bluet vndt guet es erzogen, schlagt es das brott ab, das ist das
 brott der Engl. wan es im ganzen iar † alle † Quatember ein-
 mal dise<3> hochheiligste brott gibt seinen † verblichenen †
 20 Eltern in einer Comunion oder h Messe, so darff es vnseelbar
 kein andern lon hoffen als, den da der reiche prasser bekomen:
 sepultus est inferno.

D vndankbarkeit. die Athenienser haben dem Jenigen schiff,
 † welches † ir beste soldatten beschizt hat wider den feindt, zu
 25 einem dank diß gethan, das sie es alle iar verbessert vndt auff
 ewig erhalten. die Romaner, weil die genß bey nechtlicher weil
 mit irem grossen gschrey haben den ankommenden feindt
 † angedeit †, haben sie inen zu einer dankbarkeit ein gulden
 gang giessen < lassen > vndt dise Zerlich auff einem samten
 30 holster hervmb tragen. Darius, der kinig in Persien, weil er
 sein leben auff einer bruckhen saluiert, hat zu einer dankbar-
 keit selbige bruckhen nit lassen abrechen, indem es doch schedlich

3 weil . . ist über [das sie † nemlich † so] 4 erlangen [vndt]
 6 pressen] pressen Vgl. o. 18, 29 graufft, wo auch das t fehlt 8 ir
 verb., daher 3r — Am R. † *Discursus † in Inferno* 14 das aus die
 16 seinen aus iren — reicht] reichen 17 es] sie — es aus sie —
 schlagt] † aus d<as> 18 wan aus etwan — es über d. Z. — iar
 [oder] — alle über ein 18 f. einmal über [einmah!] 20 so
 aus d<arff> 22 Luc. 16, 22 23 dem aus das 27 dem aus das

war der festung: vndt der mensch, ein kindt, solt sich so vndank-
 bar <erzeigen> gegen † seiner eignen † Mueter, die ime doch das
 leben † mit gschenkt †? nihil peius homine ingrato terra
 gerit. Vndt den da die Jenige straff Gots, so einem solchen vn-
 dankbahren besorsteht, nit beweget, so bewege in auff <§> 5
 wenigst vndt seie ime ein spiegl Jene lieb, so brieder auß Ja-
 ponien irer Mueter erweisen:

Joannes Cordier, Jacobus Rinaldus schreiben, wie das
 3 brieder, guete von Adl, gewesen, deren Mueter durch
 † Griegshortten † ganz erarnt, also das sie sich khaum konte 10
 erhalten. dise 3 brieder † vndt † treie kinder suechten alle
 glegenheit, wie sie nuhr mechten irer lieben Mueter zu hilff
 kkommen. † grad † damalen ist ein grosse † <vn>thatt † be-
 gangen worden, welche dem † kinig † zu einer † gresten
 schmach † stunde, das also der kinig ein grosse suma gelt dem 15
 Jenigen versprochen, der den thetter wirt stellen. die brieder,
 wie sie solches vernomen, mein, sagten<§> vnder einander,
 wer wohl die beste glegenheit, vnser armen Mueter zu helfen.
 wan sich nemlich ainer auß vns schuldig thete geben vndt wir
 in als den theter dem kinig offenbaren, erlangten wir also die 20
 Suma gelt vndt konten vnser armen Mueter ir lebtag lebens-
 mittl schaffen. der rath gfallt inen, vndt thuet sich gleich der
 Zinger brueder anerbietten. dem binden dise alsbald hendt
 vndt fiess, fieren in for den kinig. befragt, ob er es gethan, ia
 antwort <er>, wirt drauff gschwindt in † eiserne † bandt 25
 geschmit, in ein feichen gworffen. den 2 briedern aber, weil
 sie den theter offenbart vndt entekt, ist die suma gelt erteilt
 worden, welche sie dan mit gresten freiden nacher hauß ge-
 bracht, die Mueter treft, sie solle nuhr iezet guets muets sein,
 Gott habe inen mitl gschenkt, mit denen sie † seie † ir † leb- 30
 tag † erhalten. Die Mueter, wie sie es, das gelt, sieht, thuet sich
 verwundern, † bald † ein argwohn schepfen, sie hetten solches

1 vndt am Rand 6 Jene] § aus d<ie> — Die folg. Geschichte
 erzählt Abr. später, aber mit andern Worten, auch im Judas I, 117
 bis 119 (Ausc. mit 457 S.) 9 f. „durch grosse Kriegs-Empörung“
 (Judas) 11 vndt verb. 13 grad über [gleich] — grosse [mordt]
 14 Am Rand: fair — thatt verb., am Zeilenanfang. Vgl. „Unthat . . .
 wordurch die Majestät des Japonesischen Königs sehr hoch belaidiget“
 (Judas I, 117 f.) 24 es solche<§> 32 bald verb.

243^a entfrembt, vndt wie s̄ † dan † den dritten sohn nit || < sicht >, was gilts, sagte sie, es † habt † dieses gelt mit vnrecht empfangen, vndt den dritten als Zingern brueder im stich glassen. na, frau Mueter, wir haben nit gsehen vndt wissen auch nichts
 5 von ime. die Mueter wolte ganz vndt gar wissen, wo sie s̄ gelt genomen, vndt wan es nit recht † mit † were, so wolle sie lieber noch auf noth sterben, als mit vnrechtem guet ir zu hilff khomen < lassen >. wie sie entlich gsehen, das ihr frau Mueter ganz vndt gar verlangt zu wissen, so offenbaren sie: frau
 10 Mueter, wir 3 arme kinder haben † gsehen †, wie das ir < in > so grosser not vndt abgang lebt, dahero dir imer auch kintlich zu hilff khomen. so ist ein grosse that begangen worden wider den kinig vndt dem Jenigen, der den theter stelt, ein grosse summa gelt versprochen worden. dahero hat sich der Zingere
 15 brueder anerbotten, er wolle freiwillig sich stellen, als wer er der theter, vndt wir solten in verachten, haben also thon, andt ist vns dieses gelt vorgezelt worden. ach, sagte die Mueter mit grossem herzensseiffzer, solle ietzt an eich mehr loben die kindliche trey vndt lieb zu mir oder aber die grausambkeit vor
 20 werffen gegen eirem brueder vndt meinm kindt? doch, sagte sie, will ich nit, das mein kindt also vnschuldig solte hingricht werden. laufft desshalben ganz beherzt for den kinig, begert † ir † vnschuldig kindt † vndt bericht † zu gleich die ganze sach vndt † alle † vmbstendt. der kinig verwunderte sich † hegstens †
 25 Iber die lieb, so dise kinder zu irer Mueter geschepfft, also das einer sich freiwillig in tott hatt wollen geben, damit nuhr der Mueter † gholfen † wurde, seint also alle 3 sambt der frau Mueter mit grossen reichthumben vndt ehren begabt worden.

Da spiegle sich ein iedtweedes kindt vndt sihe, in was Elendem
 30 standt etwan sein verstorbne Mueter sich † befindet, † so elendt, das nit ein trepffl wasser, das an dem kleinsten finger kōnte hangen, ir zueglassen, so elendt, das nit die gringste erkliung ires herzen ir wirt erteilt, so elent, das sie ganz blass vndt ir † einiges † kleid ist die vmbgebende flamen. soll dan nit ein

6 mit oder nit wiederholt 8 das] das 14 summa (m mit Strich darüber) 22 for] aus 3<u> 24 alle] vndt wiederholt
 — kinig [vndt alle seine] 29 Am Rand: Apli: 32 das sie nit die

solches kindt vermeg des Gtlichen gebotts, vermeg seiner selbst † natur †, so gegen den eltern gnaigt ist, solle dan solches nit alle mitl versuechen vndt anwenden, † die † seiner liebsten Mueter vndt gebererin, erhalterin, † gweisen † liebhaberin, † gweisen † ernererin helffen aus den flammen, aus der noth 5 zu † rhomben †, zumahlen ihnen zu helffen so manche beste mitl vorhanden vndt so oft for die augen gstellt wirt die hilff aller hilffen, der bronn aller gnaden, der schaz aller schaz: Jesus in der h hostien. dise, o kinder, † empfängt † mit eiren 10 herzen, herzliebender andacht, andechtiger inbrunst, inbrin- stigem eiffer, dise schenkt inen als das beste krafft zelt, so inen ir † erhizte † zung kielet. eich meine <kinder> † soll † gsagt werden, was einmahl Christus in einer Parabl forgebracht, das nemlich ein kinig seie gwest, der viel hatte eingeladen auff 15 das gastmahl, welches er seinem sohn hielte. nachdeme aber die gest zu rhomen sich verweilten, was thuet der kinig? schafft als bald seinen dienern mit disen Worten: Ite ergo ad exitus viarum et quoscumque inueneritis vocate, gehts hin, ir diener, auff die weg vndt strassen vndt so vil ir findt, † lats † zu tisch: das ist allen kindern gsagt. Ite, Ite, gehts, gehts auff 20 die weg vndt strassen vndt rufft, die ir dorten findt, zu einem gastmahl. was † seints † aber fir weg vndt strassen? geht hin zu sanct Stephan, dort vmb vndt <vmb> die kirchen ist ein weg auf dem freidthoff, dort wirt † vileicht † einer vater vndt Mueter † findten. † Ite, rufft zu diesem gastmahl. Ite, geht 25 hin auff die landstrassen, dort auff dem Gots alther wirt vileicht ein befreinter sein. Vocate, rufft vndt lads † herein † zu diesem gastmahl. geht hin auff die laimbgrueben, auff selbigen weg, dort ist † vileicht † auff diesem selben freidthoff ein verwandter, Vocate, ruffts vndt lads in auff dieses gastmahl, 30 auff dise speis der Engln, auff dieses † lambl †, welches hin wef nimbt die sindt der welt. seit nit vndankbar gegen den Jenigen,

1 kindt [auff] 2 natur§ — so aus n<it> 3 die doppelt
verb. 5 flamen 9 empfängt oder erfast 11 das aus die
12 kielet [vndt] — soll verb. 13 forgebracht] f aus v 17 f. Vgl.
Matth. 22, 9 23 .. Stephan] 1732 hat das letzte Begräbnis auf dem
Friedhof bei St. Stephan in Wien stattgefunden 26, 28 landtstraf-
sen .. laimbgrueben Zwei jetzt noch gebräuchliche Namen von Ört-
lichkeiten in Wien

von denen ir das leben habt, vndt reicht inen dar das brott
des lebens, vergeßt die Jenigen nit, die eich gelt hinder lassen,
vndt schenkt ihnen disen schenen † taler in der Monstranzen:
denkt an die Jenige, von denen ir eier bluet habt vndt schenkt
5 ihnen das ware bluet Jesu, damits krafft dessen megen er-
langen, was sie so fer verlangen, das ist die Ewige freidt vndt
selikeit. Amen.

< 3. Eine Totenbruderschafts-Predigt. >

38a || Vt Re Mi Fa Sol la, dise seindt vndt also heissen die Noten
10 in der Musik. vnder disen 6 Noten seint vndt werden 3 gezelt:
der selbige 3 noten an ime hat, der hatt ein gwißes ken zeichen
der ewigen praedestination vndt auferwellung. Die prae-
destination oder ewige auferwellung wirt solcher gestalten ent-
worffen: sie wirt gemahlt wie ein Matron mit sehr festlichen
15 kleidern angthan, in den kleidern seint mit goldt eingwirkt
hendt vndt fiess, auff irem haubt steht ein gschir, in dessen miten
2 augen, in den henden halt sie ein sib, mit dem sie die frucht
erntet: alles diß hat ein solchen verstandt vndt aufdeitung:
das gschir ober dem haubt mit 2 augen bedeit, das Got von
20 ewikeit hero hat vorgesehen, das diser oder Jener werde ein
kindt der selikeit sein, diser aber ein kindt der verdammus. das
sib in den henden bedeit diß: gleich wie was in dem sib bleibt,
ein auferwelts korn, was aber durchfalt, nichts ist als staub,
also thue der getliche willen etliche durch seine gnad erhalten,
25 das sie oben bleiben in seiner erwellung, etliche laßt er ganz
gerecht fallen, das sie also ewig verworffen werden. Die
hendt vndt fiess, so in das guldene kleid seint eingwirkt, be-
deiten die guete werk, also das zwar Got von Ewikeit her disen
oder Jenen menschen erwelle zur selikeit, aber doch durch
30 gwiße guete werk vndt verdiensten, vnder welchen gueten
werkhen etliche seint, auß denen man erkhenen khan, diser ist
praedestiniert vndt sorgsehen zu der glori. auß solchen ist in

2 vergeßt die unter [seit nit vndankb] 3 Monstranzen [vergeßt]
6f. ist .. Amen: am Rand 9 Vor dem Text an der Oberkante, in
der Mitte, des Blattes: S. M.: 31 die [aus das] < Got zwar >